

KOMPAKT

Defekte Strassenbahnen sorgen für schlechten Umsatz



MÜNCHEN – Der weltweite Rückruf defekter Strassenbahnen hat dem Siemens-Konzern das Ergebnis im zweiten Quartal gründlich verhegelt. Der Umsatz sank überraschend auf 17,8 Milliarden Euro. Durch den Verkauf von Infineon-Aktien verdoppelte sich der Gewinn unterm Strich jedoch auf 1,21 Milliarden Euro. Vorstandschef Heinrich von Pierer (Bild) zeigte sich am Mittwoch zufrieden. Der Jahresgewinn solle zweistellig wachsen, auch wenn das wegen der Bahnprobleme schwerer werde. Zugleich legte er ein Bekenntnis zum Standort Deutschland ab: «Ich möchte, dass die Arbeitsplätze hier erhalten bleiben!» Die Börse zeigte sich von den Zahlen enttäuscht, der Aktienkurs fiel stark. Pierer räumte ein, die Probleme mit Combino-Strassenbahnen seien grösser als gedacht. Weil die Aluminium-Karosserie nicht hält, lässt Siemens alle 400 verkauften Trams röntgen. 200 Bestellungen liegen in den Werken auf Eis. (AP)

Mitsubishi Motors will keine staatliche Hilfe

TOKIO – An der Rettung des stark angeschlagenen Autobauers Mitsubishi Motors wollen sich laut Medienbericht auch private Investoren aus Japan und dem Ausland beteiligen. Staatliche Finanzhilfen will Mitsubishi zunächst nicht in Anspruch nehmen. Die Mitsubishi-Gruppe werde nicht die staatliche japanische Sanierungsgesellschaft IRCJ um Hilfe bitten. «Wir denken darüber im Moment nicht nach», sagte der designierte Chef der zur japanischen Gruppe gehörenden Bank Mitsubishi Tokyo Financial (MTFG), Nobuo Kuroyanagi, am Mittwoch. (sda/reuters)

Comcast gibt Pläne für Disney-Übernahme auf

PHILADELPHIA – Der US-Kabelnetzbetreiber Comcast hat sein Übernahme-Angebot für den Disney-Konzern zurückgezogen. Das Comcast-Management begründete seine Entscheidung am Mittwoch mit der ablehnenden Haltung Disneys. Man müsse wissen, wann es Zeit sei, von etwas Abschied zu nehmen, erklärte Comcast-Chef Brian Roberts. «Das ist jetzt der Fall.» Bei einem Zusammenschluss von Disney und Comcast wäre der weltgrösste Medienkonzern noch vor Time Warner entstanden. (AP)

Bilanzskandal in Kanada

TORONTO – Nach einem neuen Bilanzskandal hat der kanadische Telekommunikationsausrüster Nortel Networks Konzernchef Frank Dunn gefeuert. Auch der bereits seit Mitte März von seinen Pflichten entbundene Finanzchef Douglas Beatty wurde entlassen. Neuer Nortel-Chef wird William Owens, wie Nortel am Mittwoch bekannt gab. Owens führt beim angeschlagenen Unternehmen bereits seit Februar 2002 die Geschäfte. Auch Controller Michael Golloly muss seinen Posten endgültig räumen. Nach der Aufdeckung massiver Fehler in der Bilanz muss Nortel sein Ergebnis für 2003 um rund die Hälfte nach unten korrigieren, wie es weiter hiess. Der Konzern steht nun unter enormem Zeitdruck. Nortel hätte die Bilanz für das vergangene Geschäftsjahr spätestens am 30. März vorlegen müssen, um nicht Vereinbarungen mit Gläubigern über einen Teil seiner Kredite in Höhe von 3,6 Mrd. Dollar zu verletzen. (sda/afp/reuters)

Neuer «Monsieur Prix»

Rudolf Strahm ist neuer Preisüberwacher – Integration in die Weko wird geprüft

BERN – Rudolf Strahm ist am Mittwoch zum neuen Schweizer Preisüberwacher ernannt worden. Die Linken und CVP begrüssen die Wahl, FDP und SVP reagieren auf den Bundesratsentscheid ablehnend. Mittelfristig wird die Organisation des Amtes überprüft.

Die vor einer Woche aufs Tapet gebrachte Integration des Preisüberwachers in die Wettbewerbskommission (Weko) ist nach Strahms Wahl noch nicht vom Tisch. Der Bundesrat beauftragte das Volkswirtschaftsdepartement (EVD), bis Ende 2004 einen Antrag über eine allfällige Eingliederung in die Weko vorzulegen.

Keine Interimslösung

Wegen Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Landesregierung zur Weiterführung der Preisüberwachung war die Wahl vor einer Woche vertagt worden. Volkswirtschaftsminister Joseph Deiss, vor dem Glarner SP-Nationalrat Werner Marti selbst Preisüberwacher, wollte an dem Amt festhalten.

Der Preisüberwacher habe eine spezielle Aufgabe, sagte Deiss vor den Medien. Die Weko habe keine Kompetenzen bei Monopolen und behördlich festgelegten Preisen. Sie sei nur zuständig für die Wettbewerbsbereiche. Deiss zeigte sich aber offen, die Reorganisation der Preisüberwachung zu überprüfen.

Der Berner SP-Nationalrat Strahm erreicht 2008 das Pensionsalter. Dies lasse dem Bundesrat und dem EVD genügend Zeit, das Amt des Preisüberwachers zu überprüfen und allenfalls neue Lösungen ausreifen zu lassen. Auf eine interimistische Besetzung der Stelle habe der Bundesrat verzichtet.

Amt konsolidiert

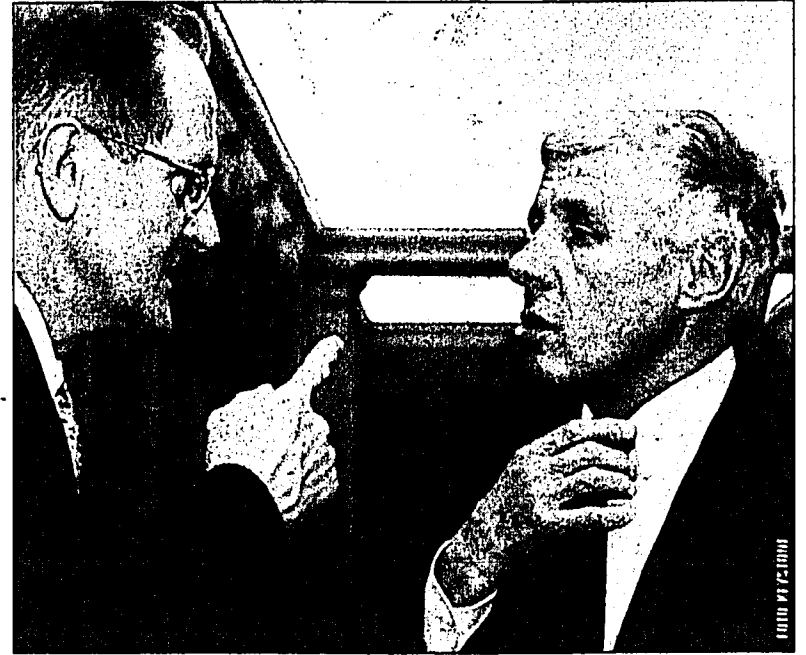
Der neue «Monsieur Prix» wollte vor seinem Arbeitsantritt am 1. August kein Programm abgeben. Zwischen der Weko und der Preisüberwachung werde es keinen «Revier-

konflikt» geben, sagte Strahm. Er werde als Nationalrat zurücktreten und das Präsidium des Mieterinnen- und Mieterverbandes (MV) aufgeben.

Der 60-jährige Strahm ist seit 1991 Nationalrat und gehört dem wettbewerbsfreundlichen Reformflügel der SP an. So befürwortete er die Liberalisierung des Elektrizitätsmarktes.

Befremden und Erstaunen

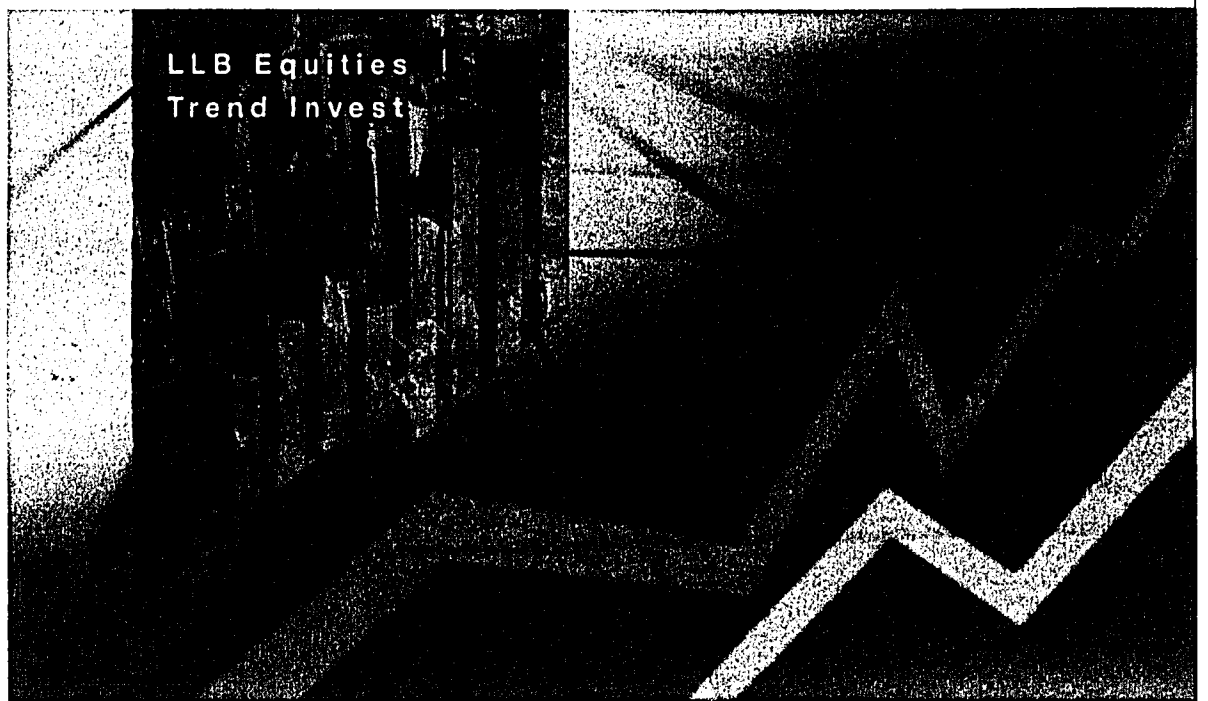
SVP, FDP und der Wirtschaftsdachverband Economiesuisse haben mit Befremden und Erstaunen reagiert. Der politische Druck hat laut der FDP immerhin dazu geführt, dass der Bundesrat eine Reorganisation prüft. Die Chance sei verpasst worden, ein unnötiges und teures Amt abzuschaffen, teilte die SVP mit. (sda)



Wirtschaftsminister Joseph Deiss setzte Rudolf Strahm als Preisüberwacher ein. Das Amt ist politisch sehr umstritten.

ANZEIGE

LLB-Anlagefonds | Neuemission



LLB Equities Trend Invest – der Trend ist Ihr Freund.

Chancen nutzen, Risiken absichern. Als Anleger wissen Sie, dass man mit Aktien langfristig am meisten verdient. Sie wissen aber auch, dass einem Kursschwankungen und Rückschläge den Schlaf rauben können. Deshalb lanciert die Liechtensteinische Landesbank einen innovativen Aktienfonds mit einem Sicherheitsnetz gegen grössere Kursverluste.

Der **LLB Equities Trend Invest** verfolgt die Trends auf den internationalen Aktienmärkten. Bei Abwärtstrends sichert er sein Portfolio graduell ab. Auf diese Weise sind Sie als Anleger dabei, wenn es mit den Aktien aufwärts geht, während Sie in schlechteren Zeiten dank der Absicherung auf der sicheren Seite stehen.

Informieren Sie sich bei der Liechtensteinischen Landesbank. Wir beraten Sie gerne.

Hotline Anlagefonds +423 236 86 60 • Internet www.llb.li

LLB Equities Trend Invest	Emissionsfrist	Emissionspreis	Mindestzeichnung
Anlagefonds nach liechtensteinischem Recht (=Investmentunternehmen für Wertpapiere)	26. April bis 7. Mai 2004	CHF 100.– zuzüglich 0.5 % Ausgabe Kommission während der Erstemission, danach 1 % Ausgabe Kommission	CHF 1'000.–

Den Prospekt mit Anlagereglement erhalten Sie bei der Liechtensteinischen Landesbank.

Städtle 44 • Postfach 384 • 9490 Vaduz • Liechtenstein
Telefon +423 236 88 11 • Fax +423 236 88 22
Internet www.llb.li • E-Mail llb@llb.li



ANZEIGE

Silicon Valley Equities
NAV (+ Ausgabe Kommission)
Kurs 28.1.01

USD **76,99**

It's Money
www.hermannfinance.com

ANZEIGE

BSI
Bankiers seit 1873

Fund Infoline +41-91-809 34 99

Nettoinventarwert per 26.4.2004

BSI – Multibond International	CHF	94.33
BSI – Multibond EUR	EUR	55.07
BSI – Multibond USD	USD	124.61
BSI – Multibond CHF	CHF	108.74
BSI – Multiconvert Japan	CHF	170.93
BSI – Multiamerica	USD	99.09
BSI – Multihelvetia	CHF	307.80
BSI – Multi nippon	JPY	3150
BSI – Multieuropa	EUR	77.15

Zahlstelle in Liechtenstein:
Liechtensteinische Landesbank AG
Städtle 44, 9490 Vaduz
Vertreter in Liechtenstein:
Global Fund Services AG
Städtle 17, 9490 Vaduz